

# Pressemitteilung

## „Offener Brief“ zum Jülicher Nachbarschaftsdialog

11. Mai 2015.

Jülich. Das Forschungszentrum Jülich (FZJ) hat die Kommunikationsagentur IFOK mit der Organisation und Begleitung eines Jülicher Nachbarschaftsdialogs beauftragt. Im Vorfeld haben mit den Akteuren der Region auch schon erste Gespräche stattgefunden. Marita Boslar, hat für die Attac-Gruppe vor zwei Wochen am ersten Gespräch mit der Agentur IFOK teilgenommen. „Dass das FZJ den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region stärken möchte und einen regelmäßigen Gesprächskreis – in Form eines Nachbarschaftsdialogs – führen möchte, ist für viele Probleme des FZJ sicherlich eine gute Idee, jedoch nicht ausreichend für den nun circa 40 Jahren währenden und mir besonders wichtigen Jülicher Atommüllnotstand“, betont Marita Boslar.

Dass die Agentur einen weitgehend unverbindlichen Dialog vorschlug, hält sie nicht für nicht zielführend. In ihrem „Offenen Brief“, den sie an Mitglieder des Aufsichtsrates des FZJ und an politisch Verantwortliche der Bundes- und Landeinstitutionen adressiert hat, nennt sie die Bedingungen, die erfüllt sein müssen – sonst sieht sie keinen Ansatz zur Teilnahme an einem Dialogprozess.

Professor Wolfgang Marquardt, Aufsichtsratsvorsitzender des FZJ, wird den Prozess des Nachbarschaftsdialogs in der nächsten Ratssitzung der Stadt Jülich, 18. Mai 2015, vorstellen. Vertreter der Attac-Gruppe und Atomkraftgegner werden sicherlich auch in der Ratssitzung anwesend sein.

1407 Zeichen inkl. Leerzeichen

**Kontakt:**

Marita Boslar                    0171 7642267